

Klima(wandel)Kommunikation

6. Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Wissenschaftskommunikation an der TU Ilmenau

Donnerstag, 10. Februar bis Freitag, 11. Februar 2022

Der anthropogene Klimawandel befindet sich heute im Mittelpunkt einer globalen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung und es gibt mittlerweile kaum einen Bereich des Lebens, in dem das Thema Klima (-wandel / -krise / -erhitzung / -notstand) nicht diskutiert wird. Das führt zum einen dazu, dass die Zahl der Wissenschaften, deren Expertise gefragt ist, ansteigt. Zum anderen diffundiert Wissenschaftskommunikation in die verschiedenen Gesellschaftsbereiche und Klima(wandel) wird nun von ganz unterschiedlichen (außerwissenschaftlichen) Akteur:innen thematisiert und nach deren jeweiligen Maßstäben kommuniziert.

Von manchen Akteur:innen werden die wissenschaftlichen Befunde (selektiv) aufgegriffen und für ihre Argumentation verwendet, von anderen werden sie ignoriert, missverstanden oder verfälscht. Wieder andere zweifeln in ihrer Kommunikation die wissenschaftlichen Ergebnisse an oder stellen die Integrität von Wissenschaftler:innen in Frage. Während der Tagung in Ilmenau wollen wir uns mit diesen Phänomenen auseinandersetzen. Wir wollen fragen, welche Personen und Gruppen wie über Klima(wandel) kommunizieren und in welcher Form dabei (Klima)wissenschaftliche Expertise eine Rolle spielt. Wir wollen diskutieren, welche Ursachen für diese Art der Kommunikation identifiziert werden können und welche Ziele die verschiedenen Akteure mit ihrer Kommunikation verfolgen und wie erfolgreich sie damit sind.

Klimakommunikation erfolgt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Medien und wird in variierenden Formen präsentiert. Rezipient:innen nutzen diese Angebote in unterschiedlichem Umfang und bilden auf dieser Grundlage Einstellungen und Handlungsabsichten, einige sprechen darüber im Freundeskreis oder mit der Familie, manche kommentieren in Social Media, andere organisieren Klimaproteste, wieder andere ändern ihr Konsumverhalten. Damit kommt der gesamte Kommunikationsprozess in den Blick, angefangen von der wissenschaftlichen Expert:innenkommunikation, bis hin zur Reaktion der Rezipient:innen.

Das Thema Klimawandel hat in den letzten Jahren große öffentliche Aufmerksamkeit erhalten, bevor es zwischenzeitlich von der Corona-Krise überlagert wurde. Tatsächlich ist das Thema aber schon seit Jahrzehnten in der öffentlichen Debatte präsent – und zwar in allen Teilen der Welt. Um diese Entwicklung zu beschreiben und zu erklären, um Schlüsselereignisse oder Wendepunkte zu identifizieren, müssen sowohl die zeitliche Dimension als auch regionale und internationale Unterschiede in den Blick genommen werden.

Analysiert werden kann die Kommunikation über Klima(wandel) in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen und aus praktisch allen Perspektiven. Die Wissenschaftskommunikation nimmt in diesem Kontext die Rolle einer Meta-Disziplin ein, denn sie fokussiert sowohl Diskurse, Wissen, Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Bürger:innen wie auch Inhalte und Folgen

politischer, journalistischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Die Fragestellungen der Wissenschaftskommunikation zur Kommunikation über Klima(wandel) können daher auch für Mitglieder aus allen Fachgruppen der DGPuK von Interesse sein. Ziel der Tagung ist es, diese Vielfalt der Kommunikation und deren wissenschaftliche Analyse abzubilden. Deswegen laden wir fachlich breit und international zur Tagung ein. Wir laden insbesondere Wissenschaftler:innen aus Ländern des Global South dazu ein, ihre Arbeiten bei der Tagung einzureichen.

Beispiele für fachgruppenübergreifende Fragestellungen und Themen

- Klimawandel, Klimakrise, Klimaerhitzung, Klimanotstand – wie, warum und mit welchen Folgen kommunizieren unterschiedliche Akteursgruppen über den Klimawandel?
- Klimawandel und Journalismus: Klima in allen Ressorts – Herausforderung für den Journalismus, neutral und ausgewogen... geht das?
- Klimawandel als Thema der digitalen Kommunikation: Echo-Chambers von Unterstützenden und Skeptischen, Themenkarrieren in Social Media, Social-Media-Diskurse, Klimaleugner:innen in Onlinemedien
- Die Nutzung von Klima(wandel)kommunikation und die Folgen für Wissen, Einstellungen und Verhalten
- Klimawandel in der politischen Kommunikation: Kommunikationsstrategien von Parteien, NGOs und Bürger:innenbewegungen, vom politischen Konsens zur Polarisierung, zwischen breiter Mobilisierung und „Sache für die Profis“
- Der Klimawandel als globales Problem: internationale und transnationale Perspektiven auf Ursachen, Folgen und Maßnahmen
- Klimawandel und neue Herausforderungen für die Gesundheitskommunikation: Hitzewellen, neue Krankheiten und Ernährungsumstellungen
- Klimawandel als Gegenstand der visuellen Kommunikation: Welche Bilder machen Angst, welche machen betroffen und welche mobilisieren?
- Ethische Dimensionen der Klima(wandel)-Debatte: Climate-Justice, Inter- und Intra-Generationengerechtigkeit
- Klima(wandel) in der Sportberichterstattung: Zwischen Kunstschnee und Hitzekollaps
- Klima(debatte) in der Medienökonomie: Digitalisierung als Fluch oder als Lösung für Energieeinsparungen, Reboundeffekte
- Klimawandel und Technikkommunikation: Die Debatte um technische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels (Windkraft, Power to X, alternative Antriebe...)
- Klimawandel und Corona: Konkurrierende Krisen um öffentliche Aufmerksamkeit und Ressourcen.

Nicht nur wegen der Unsicherheit, die mit der Corona-Pandemie verbunden ist, sondern auch, weil der Wissenschaftsbetrieb wegen der hohen CO₂-Emissionen gerade im Bereich der Konferenzteilnahmen in die Kritik geraten ist, wird die Konferenz im Hybridformat stattfinden. Alle Teilnehmer:innen können daher entscheiden, ob sie an der Tagung in Präsenz oder digital teilnehmen möchten.

Die Ergebnisse der Tagung werden als Open Access Publikation in der Reihe Neu-Kommunikation (Nachhaltigkeits-, Energie- und Umweltkommunikation) erscheinen: <http://www.neu-kommunikation.de/>

Einreichungen

Tagungsbeiträge können in deutscher und englischer Sprache eingereicht und präsentiert werden. Unabhängig vom Präsentationsformat erfolgt die Einreichung in Form von Extended Abstracts (s. unten). Die Abstracts sind durch ein abtrennbares Deckblatt und Entfernung aller die Autorinnen und Autoren identifizierenden Angaben aus Text und Dokumenten-Einstellungen zu anonymisieren. Akzeptiert werden nur Einreichungen, die noch nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutsch- oder englischsprachigen Tagung präsentiert wurden. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt zu erklären. Auf dem Deckblatt sollte ebenfalls angegeben werden, welches Präsentationsformat (online oder offline/vor Ort) bevorzugt wird.

Die Einreichungen werden anonym (double blind) begutachtet. Dabei kommen die üblichen Kriterien zur Anwendung: Bezug zum Tagungsthema, Relevanz, theoretische Fundierung, Angemessenheit der Methode/Vorgehensweise, Klarheit/Prägnanz der Darstellung. Die Organisator:innen der Tagung behalten sich die Möglichkeit vor, in Absprache mit der Fachgruppenleitung Einreichungen ohne deutlichen Bezug zum Tagungsthema auch ohne vorheriges Review abzulehnen.

Zeitplan

- Einreichung von Tagungsbeiträgen (extended abstracts, max. 8000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Literaturangaben) bis 15. Oktober 2021 bitte im PDF-Format an:
organisation@wisskomm2022.de
- Veröffentlichung der Review-Ergebnisse im Dezember 2021

Kontakt

Ausgerichtet wird die Tagung vom Fachgebiet „Empirische Medienforschung und Politische Kommunikation“ am Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft / Technische Universität Ilmenau, Deutschland. Organisator:innen sind Jens Wolling, Christina Schumann und Marius Becker.

Kontakt Tagungsorganisation:

organisation@wisskomm2022.de

Tagungswebseite:

www.wisskomm2022.de

Kontakt Fachgruppe „Wissenschaftskommunikation“:

Sven Engesser (sven.engesser@tu-dresden.de)

Andreas Scheu (andreas.scheu@uni-muenster.de)